

Vorstellung der Pläne des neuen Pfarrheims Herz Jesu

Endlich ist es soweit: Die Planungen für das neue Pfarrheim Herz Jesu konnten der Öffentlichkeit vorgestellt werden: Am Sonntag, 12. März 2017 versammelten sich auf Einladung von Pfarrer Hubert Maus im jetzigen Pfarrheim an der Schulstraße knapp 100 Gemeindemitglieder und Nachbarn zur Informationsveranstaltung.

Der Pfarrer begrüßte die Gäste – unter ihnen auch Vertreterinnen der beiden Bielefelder Zeitungen. Als Leiter der Gemeinde führte er aus, dass Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand sowie ein Bauausschuss seit einigen Monaten die ersten Planungen zusammen mit dem beauftragten Architektenbüro Terbrack aus Bielefeld vorgenommen hätten. Mittlerweile sei der Bauantrag bei der Kommune gestellt, die Genehmigungen des Erzbischöflichen Generalvikariats aus Paderborn lägen ebenfalls vor.



Zwei leicht geneigte, asymmetrische Dachflächen decken das neue Pfarrheim (grau). Die Grundfläche des jetzt noch an dieser Stelle stehenden Rochus-Spieker-Hauses ist rot eingezeichnet.

Architekt Stefan Terbrack erläuterte zunächst die Lage des neuen Pfarrheims. Fast genau auf der Grundfläche des jetzt an der Ecke Schulstraße / Mackebenstraße stehenden Rochus-Spieker-Hauses werde das Untergeschoss des Pfarrheims entstehen. Das Obergeschoss, das sich genau auf der Ebene der Kirche befinden werde, krage nach Nordosten über das Untergeschoss hinaus. Mit der Höhe des Neubaus werde man weit unter der des jetzt an dieser Stelle stehenden Rochus-Spieker-Hauses liegen. Während im Untergeschoss Küche und Pfarrsäle entstünden, seien im Obergeschoss mehrere Gruppenräume sowie eine Bücherei geplant. Um die Ebenen barrierefrei zu überwinden, ist der Einbau eines Fahrstuhls vorgesehen.

Wegen der Hanglage des Grundstücks ist eine zweigeschossige Bauweise notwendig. Einer der großen Vorteile liege darin, dass sich sowohl nach Nordwesten (auf den Platz unterhalb der großen Kirchentreppe) eine ebenerdige Zugangsmöglichkeit in die Pfarrsäle ergibt als auch von Nordosten ein ebenerdiger Zugang genau auf Ebene der Kirche möglich sei. Zum Gartengrundstück hin sowie nach Nordosten böten sich, so der Architekt, weitere gute Nutzungsmöglichkeiten der Flächen um das Gebäude herum an.

Ansicht des geplanten Gebäudes von Nordwesten (Blickrichtung von der Treppe des jetzigen Pfarrheims)

Die Ansicht von (Nord-)Westen macht deutlich, wie sich das neue Pfarrheim im Untergeschoss zum Platz vor den Treppen der Kirche öffnet. Hier befindet sich links vom Haupteingang die Küche, rechts davon sind die Fensterflächen des großen Pfarrsaals erkennbar. Dieser dehnt sich über beide Etagen aus, so dass eine große Offenheit schon im Gebäude entsteht. In der oberen Ebene sind die Gruppenräume.





Ansicht des geplanten Gebäudes von Südosten (Blickrichtung von der Mackebenstraße aus). Auch hier sind die bisherigen Umrisse des Rochus-Spieker-Hauses und der Kirche angedeutet.

Die Ansicht von (Süd-)Osten zeigt, dass das Obergeschoss des neuen Gebäudes genau auf Ebene der Kirche liegt, so dass die Besucher einerseits von der Mackebenstraße – anders als bisher – ohne Schrägen die Kirche erreichen können. Andererseits ist aber auch von hier aus ebenfalls ein barrierefreier Zugang zum Neubau möglich. In der Mitte der Front zu dieser Seite liegen hinter den hohen Scheiben das Treppenhaus sowie der Fahrstuhl. Das große, bodentiefe Fenster bringt viel Licht in die Bücherei der Gemeinde.

Pfarrer Hubert Maus berichtete anschließend über die genehmigte Finanzierungsplanung des Objekts. Die Bausumme von etwas mehr als 2 Millionen Euro werde mit einem Zuschuss des Erzbistums von ca. 1,3 Mill. Euro zu großen Teilen bestritten. Der Rest, der als Eigenanteil von der Pfarrei St. Elisabeth aufgebracht werden muss, sei weitgehend durch Baurücklagen sowie den Verkaufserlös eines Grundstücks der Großgemeinde gedeckt. Dennoch werden die Gemeindemitglieder um Kollekten und Spenden gebeten. Insgesamt, so betonte Pfarrer Maus in diesem Zusammenhang, habe sich das Erzbischöfliche Generalvikariat als kirchliche Aufsichts- und Genehmigungsbehörde in den Verhandlungen sehr konstruktiv und entgegenkommend gezeigt und wohlwollend die Pläne der Gemeinde mitgetragen.

Auf Fragen der Anlieger zu den Zeitplänen konnte bislang nur der geplante Baubeginn Mitte 2017 genannt werden. Sofern sich witterungsbedingt wie in den beiden vorangegangenen Wintern keine Bauverzögerungen ergeben sollten, ist mit einem Bezug des neuen Pfarrheims vielleicht sogar noch in der ersten Jahreshälfte 2018 zu rechnen. Dann allerdings würde das gesamte jetzige Domizil der Gruppen der Gemeinde abgebrochen werden. Darin enthalten sind sowohl die beiden im Gebäudetrakt zur Schulstraße hin gelegenen Wohnungen wie auch das ehemalige Küsterhaus. Pfarrer Maus erläuterte, dass vor allem der letzt genannte Gebäudeteil aufgrund der nicht beherrschbaren Feuchtigkeit aus dem zerklüfteten Gestein des Untergrunds nicht mehr bewohnbar sei. Aber auch das jetzige Pfarrheim und der Wohntrakt wären nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand zu erhalten gewesen. So habe man sich in den Entscheidungsgremien der Gemeinde letztlich zur Neuerrichtung eines Pfarrheims durchgerungen.

Vor einer Neuplanung ist aber auch die Umnutzung des Rochus-Spieker-Hauses als Pfarrheim sorgfältig geprüft worden. Eine Expertise eines weiteren Architekten wurde eingeholt, die eine solche Nutzung aufgrund der Bausubstanz zwar für möglich hielt. Andererseits überschreitet die Grundfläche dieses Objekts jedoch die des jetzigen und auch des nunmehr geplanten Pfarrheims um das Doppelte. Die Nutzung einer so großen Fläche für die Belange der Gemeinde ist weder wirtschaftlich noch durch das Erzbistum genehmigt. Auch seien Teile des Objekts aus Brandschutzgründen nicht nutzbar gewesen. Selbst die „Verkleinerung“, also den Abriss eines Geschosses und das Aufsetzen eines neuen Dachs seien durchgerechnet worden, so Pfarrer Hubert Maus. Letztlich habe man sich aber unter Berücksichtigung aller Belange für einen Abriss des Objekts und Ersatz durch einen Neubau entschieden.



Rochus-Spieker-Haus (1950 als „Marienhöhe“ eingeweiht) und Herz Jesu Kirche in einer alten Ansicht. Links ist der Turm des alten Kirchgebäudes zu erkennen, das 1962 abgebrochen wurde.

In den Planungen für den Neubau sei auch die Verwendung von Teilen der Buntsandsteine, wie sie an den Ecken und anderen markanten Bauteilen sowohl der Kirche als auch des Rochus-Spieker-Hauses prägend seien, vorgesehen, erläuterte Architekt Stefan Terbrack auf Nachfrage von Zuhörern. Auch die Frage nach der vorgesehenen Nutzung des Geländes, auf dem jetzt noch das Pfarrheim steht, konnte beantwortet werden: Nach derzeitigen Planungen soll es mit einer Böschung zum Nachbargrundstück versehen werden und zunächst nicht bebaut werden.